

Mut zur Inklusion machen!

Die Abschluss-Tagung



Abschluss-Tagung zum Projekt

Vom 4. März bis zum 6. März 2016

war unsere Tagung **UN-Konvention umsetzen**.

Das ist die Abschluss-Tagung zu unserem Projekt **Mut zur Inklusion machen!**

Die Tagung war in Uder. Uder liegt in Thüringen.



Auf der Tagung waren mehr als 80 Teilnehmer und Teilnehmerinnen

Das Projekt **Mut zur Inklusion machen!** hat im Jahr 2013 angefangen.

Und ist im März 2016 vorbei.

Zusammen mit den Botschaftern und Botschafterinnen, haben wir in den 3 Jahren viele Erfahrungen gesammelt.

Wir gratulieren den Botschaftern und Botschafterinnen

3 Jahre lang wurden die Botschafter und Botschafterinnen ausgebildet.

Sie haben viele Schulungen in Kassel besucht.

Zu Themen die wichtig sind für die Inklusion.

Auf der Abschluss-Tagung in Uder haben sie ihre Abschluss-Urkunde bekommen.

Wir wünschen den Botschaftern und Botschafterinnen alles Gute!



Die Botschafter und Botschafterinnen in Uder.

Was haben wir auf der Tagung “UN-Konvention umsetzen” gemacht?

Auf der Tagung haben wir über viele wichtige Themen gesprochen.

Es ging um Inklusion.

Und um die UN-Behinderten-Rechts-Konvention.

Es kamen viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Aus ganz Deutschland.

Und aus Österreich und Italien.



Es gab 5 verschiedene Arbeitsgruppen.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen

haben viel in den Arbeits-Gruppen gelernt.

- ◆ In diesem Heft zeigen wir, was in den Arbeits-Gruppen gemacht wurde.

Viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben gesagt:

- ◆ Es war eine tolle Tagung
- ◆ Wir haben viel gelernt
- ◆ Wir wollen uns stark machen für das Thema Inklusion



Darüber haben wir noch gesprochen:

Peer Counseling

Auf der Tagung ging es um Peer Counseling.

Peer Counseling ist eine Beratung.

Von Menschen mit Lern-Schwierigkeiten

für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Das ist ganz wichtig.

Menschen mit Behinderung wissen

am besten was für sie gut ist.

In der Beratung werden Tipps gegeben.

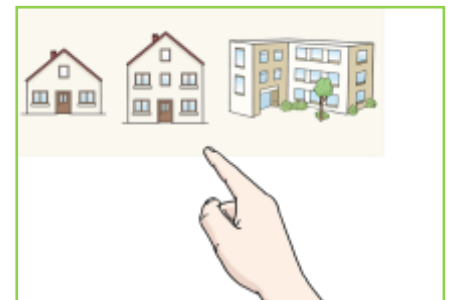
Und Mut gemacht.

Die Beratung ist zum Beispiel:

- ◆ zum Thema Wohnen
- ◆ zum Thema Arbeit

Damit Menschen mit Lern-Schwierigkeiten

so wohnen und arbeiten können wie sie wollen.



Eine Teilnehmerin hat gesagt:

„Ich habe mich von einer Person mit Lern-Schwierigkeiten beraten lassen.

Das war eine gute Unterstützung.

Ich wohne jetzt in einer eigenen Wohnung.

Und ich will nie wieder zurück in die alte Wohnstätte“.

Arbeits-Gruppe:

Wie werde ich ein guter Selbst-Vertreter oder eine gute Selbs-Vertreterin?

Was ist wichtig?

Viele Menschen dürfen sich immer noch nicht selbst vertreten.

Sie werden fremd-bestimmt.

Zum Beispiel von ihren Eltern.

Oder von den Einrichtungen in denen sie wohnen.

Das finden wir nicht gut.

Denn jeder Mensch hat das Recht auf Selbst-Bestimmung.

Und auf Mit-Bestimmung.

Zum Beispiel in der Gesellschaft.

Oder in der Politik.

Denn alle gehören dazu!



Menschen mit Lern-Schwierigkeiten sollen selbst bestimmen.

Und sich selbst vertreten.

Und ihr Leben so leben wie sie wollen.

Und an der Gesellschaft teil-haben.

Dafür ist wichtig:

„Jeder muss selber den Arsch hoch kriegen“.



Selbst-Vertretung ist wichtig.

So können Menschen mit Lern-Schwierigkeiten etwas verändern.

Und sich gegen Fremd-Bestimmung wehren.

**Selbstvertretung ist möglich,
wenn die richtige Unterstützung da ist.**

Teil-Habe = Teil-Gabe



**Ich kann nicht
nur nehmen—
Ich muss auch
geben.**

**Zu seinen Schwächen
stehen.
Denn Schwächen können
auch Stärken sein.**

**Es gibt kein Gesetz
und kein Recht für
Fremd-Bestimmung.**

**Für sich
und für
andere
kämpfen.**

Arbeits-Gruppe:

Wie werden Frauen gleich-berechtigt?

Frauen müssen die gleichen Rechte haben.

Und sich gegenseitig stark machen.

Dafür braucht es Frauen-Beauftragte.

Auch in den Werkstätten

muss es Frauen-Beauftragte geben.



Frauen wird oft weniger zugetraut.

Und Frauen werden oft nicht ernst genommen.

Frauen sind noch nicht gleich-berechtigt.

Das muss sich ändern.

Die Teilnehmerinnen haben ihre Wünsche aufgeschrieben

Zum Beispiel:

Ich wünsche mir:

- ◆ Dass Frauen keine Angst vor Gewalt haben müssen.
- ◆ Dass Frauen mehr Unterstützung bekommen.
- ◆ Dass Frauen mit Lern-Schwierigkeiten Kinder bekommen dürfen wenn sie das wollen.
- ◆ Dass Frauen sich gegen Abtreibungen wehren können.
- ◆ Dass Frauen ernst genommen werden

Ich wünsche mir:

- ◆ Dass Frauen bei Problemen mit einer Vertrauens-Person reden können.
- ◆ Wenn Frauen Gewalt erleben, müssen sie gute Hilfe und Unterstützung bekommen.
- ◆ Dass es mehr Selbstverteidigung-Kurse für Frauen gibt.
- ◆ Dass die Menschen mit mir reden. Nicht über mich.
- ◆ Dass Frauen sich besser durchsetzen können.
- ◆ Dass Frauen mit Behinderung so angenommen werden wie sie sind.



Die Teilnehmerinnen in der Frauen-Gruppe

Arbeits-Gruppe:

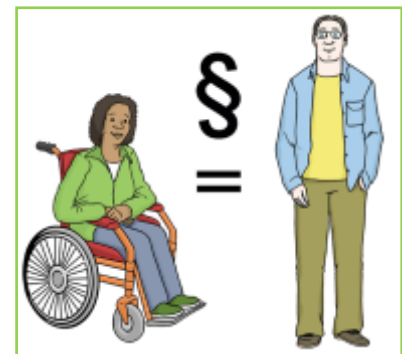
Wie kann ich mich politisch ein-mischen und mit-mischen?

Was ist wichtig?

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben überlegt:
Was ist für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten wichtig.

Was muss sich in der Politik ändern.

Damit Menschen mit Lern-Schwierigkeiten die gleichen Rechte haben wie alle anderen auch.



Das ist sehr wichtig:

- ◆ Frauenbeauftragte in Werkstätten und Wohn-Heimen.

Damit Frauen sich für ihre Rechte stark machen.

- ◆ Bessere Bezahlung, auch in den Werkstätten!
Weil Menschen mit Behinderung gute Arbeit machen.
Dafür sollen sie auch gut bezahlt werden.

- ◆ Recht auf Sparen
- ◆ Recht auf Leichte Sprache
- ◆ Unterstützung behinderter Eltern.
Damit sie ihre Kinder behalten dürfen.



Wo sind wir aktiv?

Viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind politisch aktiv.

Zum Beispiel:

- ◆ Behinderten-Beirat der Stadt
- ◆ Werkstatt-Rat
- ◆ Bewohner-Beirat
- ◆ Runder Tisch
- ◆ Gespräch mit dem Bürgermeister
- ◆ Verein Mensch zuerst – Netzwerk People First
- ◆ Schulung zur Landtagswahl
- ◆ Fachbeirat zur Inklusion
- ◆ Mitarbeit beim Gesetz



Vorstellung der Arbeits-Gruppe Politik

Arbeits-Gruppe:

Menschen, die nicht gut reden können, haben trotzdem viel zu sagen!

Monika Rauchberger hat die Arbeits-Gruppe geleitet.

Sie arbeitet bei Wibs in Österreich.

Wibs bedeutet:

wir informieren beraten bestimmen selbst.

Das Team von Wibs macht Beratung für
andere Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Auch in Werkstätten und Einrichtungen.

Monika Rauchberger ist die Chefin bei Wibs.



In der Arbeits-Gruppe ging es darum:

wer nicht sprechen kann hat auch viel zu sagen!

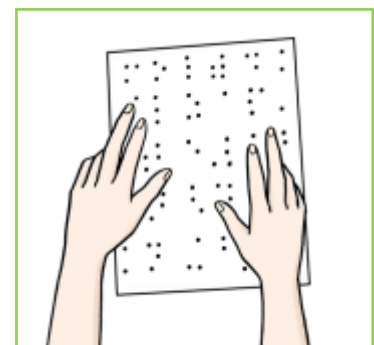
Es gibt viele Wege miteinander zu reden.

Nicht nur mit der Stimme.

Zum Beispiel:

- ◆ Sprach-Computer
- ◆ Tablet
- ◆ Gebärdensprache
- ◆ Buchstaben-Tafel
- ◆ Blinden-Schrift

Das ist eine Schrift, die blinde Menschen
mit ihren Fingern lesen können.



Das ist wichtig:

Wir müssen uns Zeit nehmen.

Damit wir die Menschen verstehen,
die nicht reden können.

Alle Menschen müssen gut aufpassen.

Damit sie verstehen,
was der Mensch mit Behinderung will.



**Nichts über uns ohne uns,
sondern mit uns!**



Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen

Arbeits-Gruppe: Inklusion für alle

Das haben wir gemacht

Inklusion ist ein schweres Wort.
In der Arbeits-Gruppe wurde überlegt:
was bedeutet Inklusion?

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen
haben gesagt,

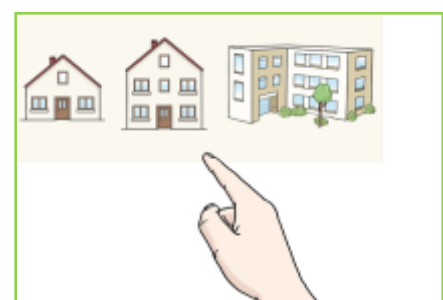
Inklusion bedeutet:

- ◆ Gleiche Rechte für alle
- ◆ Alle Menschen gehören dazu
- ◆ Alle Menschen sollen die Möglichkeit haben,
ein selbst-bestimmtes Leben zu führen
- ◆ Niemand soll alleine sein
- ◆ Keine Ausgrenzung für Menschen mit Behinderung

Das ist wichtig für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten:

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten
sollen selber entscheiden,
wo sie Unterstützung brauchen.

Zum Beispiel beim Wohnen.
Damit sie so wohnen können
wie sie wollen.



Meine Schritte – das will ich erreichen

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben überlegt:
was muss besser werden bei der Inklusion.



**Menschen mit Lern-Schwierigkeiten ansprechen.
Nicht nur mit den Unterstützern reden.**



Mehr Sport-Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung

Mehr Lohn für Menschen mit Behinderung

**Schulungen für Unterstützerinnen und Unterstützer.
Damit sie lernen:
Menschen mit Lern-Schwierigkeiten entscheiden selbst was sie wollen.**

Danke

Wir danken allen, die uns unterstützt haben.

Besonderer Dank geht an

- ◆ Aktion Mensch
- ◆ Herbert und Margarete Schaub Stiftung
- ◆ Kuratorium Aktion für behinderte Menschen Region Kassel e.V.
- ◆ Druckerei Nordlicht digital



Wir wünschen allen Mensch zuerst Gruppen alles Gute für die Zukunft.

Das Team von Mensch zuerst

Mut zur Inklusion machen! Heft 5 - März 2016

© **Mensch zuerst - Netzwerk People First Deutschland e.V.**

Samuel-Beckett-Anlage 6

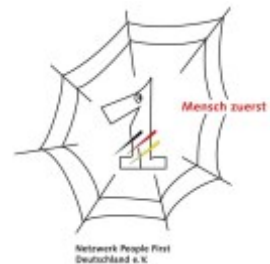
34119 Kassel



0561 - 7 28 85 - 320



E-Mail: info@menschzuerst.de



Das Projekt **Mut zur Inklusion machen!** dauert 3 Jahre.

Das Projekt bekommt Geld von der **Aktion Mensch.**

Vielen Dank für die Unterstützung.



© Fotos: Susanne Göbel, Elfie Lißmann

© Grafiken:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.